THEOLOGISCHE THESEN

WELCHE MIT GENEHMIGUNG

DES

HERRN DEKANS DER HOCHWÜRDIGEN THEOLOGISCHEN FAKULTÄT

AN DER

Friedrich-Wilhelms-Universität

zu Berlin

ZUR

ERWERBUNG DES GRADES EINES LIZENTIATEN DER THEOLOGIE

AM 15. DEZEMBER 1926 12 UHR MITTAGS

IN DER ALTEN AULA

ÖFFENTLICH VERTEIDIGEN WIRD

SELMA HIRSCH

Opponenten: stud. theol. et phil. Ellinor Uredat
stud. theol. Heinrich Schwartze
stud. theol. Helmut Adam

BERLIN
BUCHDRUCKEREI EMIL EBERING, MITTELSTRASSE 29

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

1. Die christliche Dogmatik muß auch den Ursprung des Bösen in dem Willen Gottes finden.
2. Die Schaffung eines Gottesreiches aus der erwählten Menschheit kann nicht als der alleinige Zweck der Schöpfung betrachtet werden.
3. Aus Lk. 1 ist zu entnehmen, daß die Vorstellung von der Jungfrauengeburt in der ältesten Christengemeinde noch nicht vorhanden war.
4. Aus Matth. 16, 13—20 und Parallelen geht hervor, daß die Jünger Jesu nicht die Ersten waren, in denen sich die Erkenntnis seiner Messianität entwickelt hat.
5. Der Verfasser des vierten Evangeliums war der Apostel Johannes.
6. Gen. 3, 20 b ist polemisch gegen den Volksglauben an eine Muttergöttin gerichtet.
7. Das Alte Testament kennt noch nicht die Hypostase des heiligen Geistes.
8. Luther war ein Mystiker.
9. Die Christologie der antiochenischen Theologen entspricht dem neutestamentlichen Jesusbilde.
10. Die Vorstellung von einem weiblichen heiligen Geist kann in der Religionspädagogik fruchtbar gemacht werden.
11. Die Stoffquelle der Homiletik ist nicht nur die hl. Schrift, sondern das ganze christliche Leben.
12. Eine Wiederbelebung der alten Beichtpraxis in modern-evangelischer Form wäre wünschenswert.